

Glossar

Autor:	Marc Haller
Änderung:	Marc Haller
Gedruckt:	Melanie Kaeser
Datum:	20.12.2016 16:50
Version:	3

Inhaltsverzeichnis

1	EGID (gemäss BFS)	4
2	EWID (gemäss BFS)	5
3	WEDID (gemäss BFS)	6
4	Aufenthaltsbewilligung Schweiz	7
5	Telefonnummern Typen (QMC)	8
6	OTO-ID	9
6.1	Konvention	9
6.2	Version	9
6.3	Betreibernummer	10
6.4	Identifikationsnummer	10
6.5	Prüfsumme	10
6.6	Nummer des optischen Steckverbinders an der OTO:	11
6.7	Anschlussnummer auf Teilnehmernetzgerät	11
6.8	Quelle	11
7	FTTH	12
8	WSTWK (gemäss BFS)	13
9	OMDF (Optical Main Distribution Frame)	14
9.1	Visualisierung Einsatz und Position eines OMDF	14

- EGID (gemäss BFS)
- EWID (gemäss BFS)
- WEDID (gemäss BFS)
- Aufenthaltsbewilligung Schweiz
- Telefonnummern Typen (QMC)
- OTO-ID
- FTTH
- WSTWK (gemäss BFS)
- OMDF (Optical Main Distribution Frame)

1 EGID (gemäss BFS)

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister - [Merkmalskatalog](#)

2 EWID (gemäss BFS)

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister - [Merkmalskatalog](#)

3 WEDID (gemäss BFS)

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister - [Merkmalskatalog](#)

4 Aufenthaltsbewilligung Schweiz

B 1 Jahr

C ständige Niederlassungsbewilligung

G Grenzgängerbewilligung

L temporärer Aufenthalt (Studenten, Bauern, Au-Pair-Mädchen, Künstler)

F prov. Bewilligung (Asylanten)

N hängiges Asylverfahren

S Schutzbedürftige

B aus EG/EFTA ständige Aufenthaltsbewilligung

L aus EG/EFTA temporärer Aufenthalt (Studenten, Bauern, Au-Pair-Mädchen, Künstler)

Quelle: QMC Datenbank / tblResidencePermit

5 Telefonnummern Typen (QMC)

- 1 Festnetz Privat
- 2 Mobile Privat
- 3 Fax Privat
- 4 Festnetz Firma
- 5 Mobile Firma
- 6 Fax Firma

Quelle: QMC Datenbank / tblUserTelNumberTyp

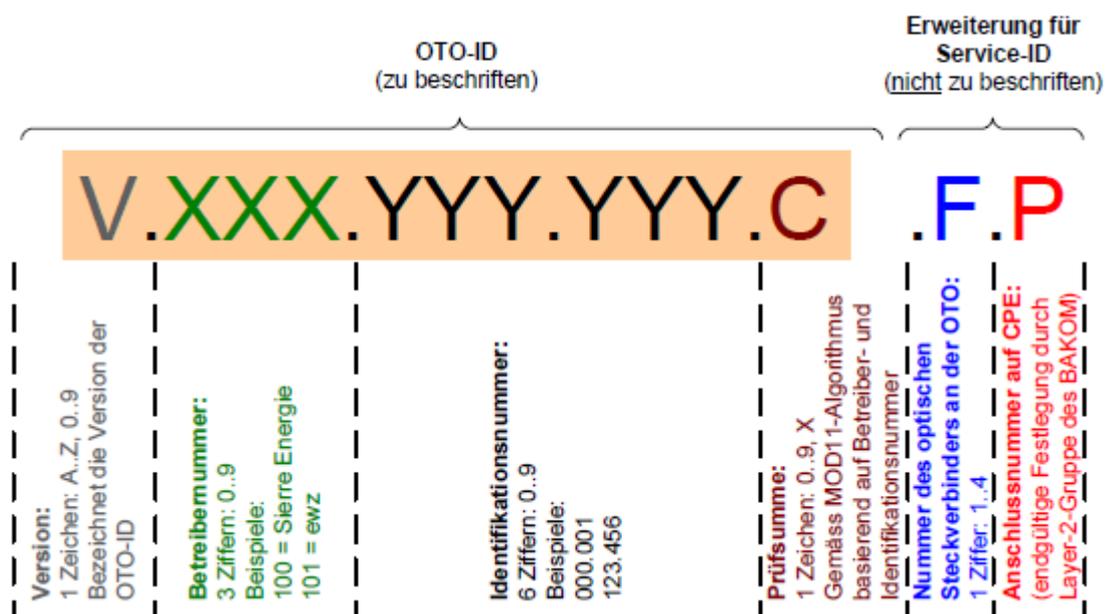
6 OTO-ID

OTO-ID := Optical Telecommunications Outlet Identifikator

Bezeichnet die Dose in der Wohnung bis wo die FttH- Leitung erschlossen wird.

Bsp. Wert: B.107.000.003.5.2.1

6.1 Konvention



Die OTO-ID setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

6.2 Version

Bezeichnet die Version der Konvention für den Identifikationscode der OTO. Erforderlich

für den Fall, dass die Konvention für den Identifikationscode der OTO geändert oder ergänzt werden muss.

Das BAKOM bestimmt ein neues Versionszeichen, wenn die Branche ein solches benötigt. Das Zeichen für die erste Version ist B, damit sie eindeutig von bereits bestehenden OTO-IDs unterschieden werden kann.

6.3 Betreibernummer

Diese drei Ziffern bezeichnen den Betreiber, der das FTTH-Gebäudenetzwerk ursprünglich gebaut und die OTO mit der OTO-ID (in seinem Betreiber-Bereich) gekennzeichnet hat.

Das BAKOM weist den Betreibern eine Nummer zu und veröffentlicht die Liste.

Die erste Betreibernummer ist 100, um Probleme mit führenden Nullen zu vermeiden.

6.4 Identifikationsnummer

Diese sechs Ziffern sind eine einmalige Kennzeichnung jeder optischen Telekommunikationssteckdose pro Betreiber. Der Betreiber kann einfach heraufzählen, Unterbereiche festlegen oder andere Nummernzuweisungen innerhalb seines Bereichs verwenden. Betreiber, die mehr als 999'999 optische Telekommunikationssteckdosen bauen, erhalten mehrere Betreibercodes.

6.5 Prüfsumme

Die Prüfsumme basiert auf dem MOD11-Algorithmus und ermöglicht die Identifizierung einzelner Tippfehler (z.B. 123 anstatt 129) oder zweier vertauschter Ziffern (z.B. 123 anstatt 132). Das Ergebnis von MOD11 ist 0..9 sowie „X“ (römische Ziffer) für das Ergebnis 10. Die Prüfsumme wird wie folgt berechnet (basierend auf dem Beispiel der OTO-ID B.101.286.475.8):

1. Betreiber- und Identifikationsnummer der OTO-ID nehmen.

Beispiel: 101.286.475

2. Zunehmende Zahl mit jeder einzelnen Ziffer multiplizieren und Summe berechnen.

*Beispiel: $1*1 + 2*0 + 3*1 + 4*2 + 5*8 + 6*6 + 7*4 + 8*7 + 9*5 = 217$*

3. MOD 11 ermitteln (Rest von Teilung durch ganze Zahl 11).

Beispiel: $217 \text{ MOD } 11 = 8$ (Beweis: $217 / 11 = 19,73... ; \text{ gleich } 19 \text{ Rest } 8$)

6.6 Nummer des optischen Steckverbinders an der OTO:

Diese Ziffer erweitert die OTO-ID um die Nummer des optischen Steckverbinders an der OTO, wo die Geräteschnur zur Verbindung mit dem Teilnehmernetzgerät anzuschliessen ist. Wegen der vier Fasern und höchstens vier Steckverbinder kann diese Zahl nur 1, 2, 3 oder 4 sein.

6.7 Anschlussnummer auf Teilnehmernetzgerät

Diese Ziffer(n) erweitern die OTO-ID um die Anschlussnummer auf dem Teilnehmernetzgerät, wo das Innenkabel zur Verbindung mit dem Benutzergerät anzuschliessen ist. Die Layer-2-Arbeitsgruppe des BAKOM wird die Anschlussnummer endgültig definieren.

6.8 Quelle

<http://de.wikipedia.org/wiki/Glasfasernetz>

http://www.bakom.admin.ch/themen/technologie/01397/03044/03046/index.html?download=NHZLpZeg7t,Inp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCDe3t_g2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--&lang=de

7 FTTH

FTTH := Fiber To The Home

Als *FTTH* (engl. *Fibre To The Home* oder *Fibre all the way To The Home*) bezeichnet man das Verlegen von Lichtwellenleitern von Datenzentren direkt bis in die Wohnung des Teilnehmers. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei *FITH* (engl. *Fiber in the Home*), worunter man das fiberoptische Netzwerk innerhalb des Hauses versteht. Häufig kommen dort biegeunempfindlichere Fasern zum Einsatz, die eine Verlegung in bestehenden Rohren oder Kanälen ermöglichen. Kabel mit diesen Fasern sind oft nur 3 mm dick (und dünner) und können in einem Radius von 15 mm (spezifiziert nach ITU G.657A) verlegt werden. In der Wohnung werden diese Kabel in einer optischen Telekommunikationssteckdose (OTO, Optical Telecommunications Outlet) aufgenommen und auf LWL-Kupplungen geführt. Von dort werden sie mit einem Glasfaseranschlusskabel mit der Endeinrichtung (z. B. einem Router) verbunden. Das Lichtsignal wird dort in elektrische Signale umgewandelt und über gängige Verkabelungen (z. B. LAN) weiter verteilt.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Glasfasernetz>

BAKOM Artikel "Glasfaser und FTTH": <http://www.bakom.admin.ch/themen/technologie/01397/03044/index.html?lang=de>

8 WSTWK (gemäss BFS)

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister - Merkmalskatalog

9 OMDF (Optical Main Distribution Frame)

Optical Distribution Frame (ODF) ist ein **Rangierfeld** für **Lichtwellenleiter (LWL)**.^[1] Das Einsatzgebiet ist in der Telekommunikation wie z. B. in **Rechenzentren**, wo verschiedene Signalquellen intern oder extern miteinander verbunden werden oder LWL-Kabel mit mehreren Fasern in die einzelnen Fasern zwecks Verteilung aufgespalten werden. Ein ODF ist ein passiver optischer Signalverteiler bzw. Signalknotenpunkt.

Die Verkabelung kann bei einem Einsatz von kurzen Leitungswegen mit fertig konfektionierten LWL-Kabeln oder mit einer **Spleißbox** erfolgen. Bei Einsatz einer Spleißbox werden **Pigtails** verwendet.

Einen OMDF kann man sich quasi als passives Patchpanel vorstellen, welches zwischen FAN und den Gebäuden befindet. I. d. R. im gleichen Raum wie der FAN selber.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Optical_Distribution_Frame

9.1 Visualisierung Einsatz und Position eines OMDF

